

Schafhaltung in Groß Stieten



Text: Anke Silaff – Ortschronistin Groß Stieten
Bilder: Anke Silaff – Ortschronistin Groß Stieten

– eine lange Tradition

Die Schafhaltung hatte in dem kleinen Ort Groß Stieten mit heute etwa 550 Einwohnern, gelegen in der mecklenburgischen Landschaft auf halben Weg der B 106 zwischen der Landeshauptstadt Schwerin und der Hansestadt Wismar, eine lange Tradition.

Bereits 1865 findet man das Inserat „Der Bockverkauf in hiesiger Reggerti-Stammschäferei beginnt Ende dieses Monats“. Immer waren auch die Hunde der Schäfer mitten im Dorf präsent. Besonders freut es uns, dass der Verein für Deutsche Schäferhunde (SV) e.V. seit 2024 auf dem Gelände des ehemaligen Reitplatzes sein Training durchführt und in diesem Jahr Gastgeber des Bundesleistungshüttens ist. Groß Stieten feiert im Jahr 2030 sein 800-jähriges Jubiläum. Das Dorf fand 1230 die erste urkundliche Erwähnung im Ratzeburger Zehnregister. Seit dieser Zeit existierte ein Gutshof, der Landwirtschaft betrieb.

1945 wurde die Familie des Gutsbesitzers Thormann im Zuge der Bodenreform enteignet und floh nach Schleswig-Holstein. Danach war das Dorf Versorgungsgut der Roten Armee in Wismar (VEG) entstanden. Hauptsächlich wurde bis 1946 ein Volkseigenes Gut mit Schweinezucht, Milchviehhaltung, Elterntierhaltung für Geflügel und Schafzucht betrieben. Über die Grenzen des ehemaligen Bezirkes Rostock hinaus bekannt wurde Groß Stieten auch für seinen Pferdesport.

Nach der politischen Wende 1989 beschloss die Treuhand die Liquidation des VEG. Das Gut schloss 1998 nach über 750-jähriger Geschichte endgültig seine Pforten. Heute sind im Dorf kleine Gewerbebetriebe ansässig sowie eine gut besuchte Kindertagesstätte.

Über die Grenzen der Region hinaus bekannt wurde Groß Stieten in den letzten Jahren für das leckere Essen im Landgasthof „Zur Bratkartoffel“ und im Sommer für die sehr gut besuchte Ice-Cream-Barg in Groß Stieten heute.



© Kreisgrammuseum

Schäfermeister Reinhold Lilie
im VEG Groß Stieten (1990)

Blick über die B 106
auf den Mühlenberg



Hier befindet sich ein in der mecklenburgischen Landschaft oft anzutreffender Findling, der 1938 auf einem hiesigen Acker gefunden wurde und auf den Hügel transportiert wurde.